

3. So. nach Epiphania 2022: Thema Heilung. Matthäus 8, 5-13:
Der Hauptmann von Kapernaum, Pastorin Sophie Schäfer



**Leider ist nicht bekannt,
wer das Bild gemalt hat.**

Die Quelle ist:

[https://die-bibel-
verstehen.de/zentrale-
bibelgeschichten/neues-
testament/der-hauptmann-
von-kafarnaum](https://die-bibel-verstehen.de/zentrale-bibelgeschichten/neues-testament/der-hauptmann-von-kafarnaum)

1. Der Hauptmann von Kapernaum.

Auf dem Bild, das Sie auf der vorletzten Seite Ihres Programms finden, sehen Sie zwei Figuren. Links ein Mann in einem weißen Gewand, rechts ein römischer Hauptmann in einer Rüstung. Beide sind einander zugewandt und haben vermutlich Blickkontakt. Und damit verbinden sich Welten, die sonst eher getrennt waren.

Jesus ist der jüdische Gelehrte, ein Rabbi, der diese ganz besondere Verbindung zu Gott hat.

Auf der anderen Seite steht, deutlich erkennbar, ein Römer, der die Interessen des Römischen Reiches vertritt und eigentlich mit dem Judentum nichts zu tun hat. Insbesondere nicht mit Jesus, denn Jesus erzählt Jüdinnen und Juden von Gott, aber anders als viele es erwarten.

*3. So. nach Epiphania 2022: Thema Heilung. Matthäus 8, 5-13:
Der Hauptmann von Kapernaum, Pastorin Sophie Schäfer*

Damit eckt er bei den jüdischen Gelehrten durchaus an. Und als Römer konnte man Jesus eigentlich nicht gut finden. Wo er war, war Unruhe. Wo Jesus war, war eine große Menschentraube. Es gab Aufregung um seine neue Lehre. Im Römischen Reich war solch eine Aufregung allerdings unerwünscht und Aufrührer wie Jesus nicht gern gesehen. Das Reich war groß und stille Wasser waren nötig, um alles zusammenzuhalten. Es gab die römische Religion und in erster Linie war es wichtig sich loyal zu zeigen und dem römischen Kult zu folgen. Juden gingen ihren Sonderweg, das war ok. Aber einer, der weder Römer noch unauffälliger Jude ist, das geht eigentlich nicht.

Und trotzdem kam dieser Römer zu Jesus.

Zu dem Juden, der sich außerdem eigentlich nur anderen Juden und Jüdinnen zuwandte.

Was ist nun aber das Besondere an der Geschichte vom Hauptmann?

2. Der Verlust (die Ausgangssituation für den Hauptmann: Problem)

Um das zu verstehen, kann uns die Geschichte von Brigitte helfen.

Brigitte war noch nicht einmal 70 Jahre alt. Da war es schon 15 Jahre her, dass ihr Ehemann gestorben war. Fünfzehn Jahre. Und das Vermissen hatte nicht aufgehört.

Seit zwei Jahren kam ihr Ruhestand dazu. Brigittes Leben hatte sich damit komplett verändert. Der Rhythmus war mit einem Mal weg, die Eile auch. Das Hetzen von Termin zu Termin. Wichtig sein. Gebraucht werden. Anweisungen geben. Delegieren. All das hatte sie gekannt und gut gemacht. Es war ihre Normalität. Und nun der Ruhestand. Brigitte hatte plötzlich tatsächlich Ruhe und empfand das als Stillstand. Als Kränkung. Sie hatte auf einmal keine Aufgabe mehr. Es fühlte sich an als hätte man ihr etwas geraubt. Sie fühlte sich unglücklich und alleine mit zu viel Zeit.

*3. So. nach Epiphania 2022: Thema Heilung. Matthäus 8, 5-13:
Der Hauptmann von Kapernaum, Pastorin Sophie Schäfer*

Es hatte sie krank gemacht. Brigitte hatte eine schwere rheumatische Erkrankung dazubekommen. Die Bewegungen fielen ihr immer schwerer. Das erschwerte ihr den Alltag und verdunkelte ihr manchmal das Gemüt.

Und nun das. Brigittes beste Freundin Erika war gestorben. Sie hatten immer zusammen Rommee gespielt. Jeden Sonntag waren sie dafür zusammengekommen. Eine geliebte Gewohnheit. Und nun sollte Erika tot sein? Ging das?

Sie konnte die Nachricht noch nicht so ganz fassen. Ganz benommen sank Brigitte auf ihren Stuhl und versuchte einen ihrer unzähligen flüchtigen Gedanken zu fassen. Alles ging durcheinander. Einerseits lehnte sie ab die Nachricht zu glauben, andererseits konnte sie nicht anders als sich vorzustellen wie die Frauenrunde ohne Erika zusammenkommen würde.

Der Schock hatte sie völlig eingenommen. Sie starrte. Ihr Blick fiel auf eine Apotheken-Zeitschrift. Sie wusste nicht, wieso, aber ihr Blick blieb an dem Wort „Heilung“ hängen.

Heilung.

War das Hohn in ihrer Situation?

Was ist Heilung? Geht das überhaupt?

Unmöglich.

Sie kam sehr schnell zu dem Entschluss,
dass so etwas wie Heilung in ihrer Situation ausgeschlossen war.

Ab jetzt würde alles nur noch bergab gehen,
sie sah schon ihr eigenes Lebensende.

Es wäre nur konsequent, dass sie die nächste Tote wäre.

Wie in Trance fühlte sie sich.

Die fröhliche, optimistische Erika,
deren Glauben sie immer belächelt hatte.

Von Gott hatte Erika erzählt. Dass sie an Gott glauben würde.

*3. So. nach Epiphania 2022: Thema Heilung. Matthäus 8, 5-13:
Der Hauptmann von Kapernaum, Pastorin Sophie Schäfer*

Dass Erika sich in Gott stark fühlen würde,
weil sie Jesus vertrauen würde.
Sie mochte Erika so sehr, aber wenn sie das hörte,
verstand sie nur Bahnhof.
Denn mit Erikas Glauben hatte Brigitte nie etwas am Hut gehabt.
An den restlichen Abend kann sie sich nicht mehr erinnern.
Sie weiß nur noch:
Es war bitter.
Nie im Leben hatte sie sich so niedergeschlagen gefühlt.
Und so alleine.
Erika fehlte ihr.

Und dann kam die Nacht.
Sie hatte nicht gedacht,
dass sie schlafen könne.
Aber kaum lag sie,
schlief sie.
Der Schock musste sie angestrengt haben.

Sie hatte diesen Traum.
Sie erinnert sich so gut als hätte sie das in Wirklichkeit erlebt.
Und das erschreckte sie.
Was war überhaupt wirklich?
Ist ein Traum auch etwas Wirkliches?
Dieser Traum stellte ihr Wirklichkeitsverständnis auf den Kopf.
Das musste so sein,
denn dieser Traum hatte es in sich.

3. Der Traum (Die Begegnung mit Jesus)

In ihrem Traum war Brigitte immer noch völlig aufgelöst über Erikas Tod.

3. So. nach Epiphantias 2022: Thema Heilung. Matthäus 8, 5-13:
Der Hauptmann von Kapernaum, Pastorin Sophie Schäfer

Und mitten in ihrer Trauer sah sie Erika.

Brigitte erzählt selbst von ihrem Traum:

*Im Traum saß Erika auf der Bank in ihrem Garten
und lud mich mit einer Geste ein
dass ich mich zu ihr setze.
Es ging ihr sogar richtig gut:
Erika lächelte und sah gesund und munter aus,
ganz so wie sie sie immer gekannt hatte.
Wache Augen, Lippen, die liebevolle Worte formen können.
Sie sagte gar nichts.
Worte waren nicht nötig.
Sie strahlte aus,
was sie zu Lebzeiten immer erzählt hatte.
Als würde sie einfach zeigen und meinen:
Schau hier, hab ich doch gesagt:
Einfach Jesus vertrauen!
Der erzählt, wie Gott ist.
Und Jesus hat recht, wenn er sagt, dass Gott die Liebe ist,
und bei Gott kein Schmerz und kein Leid mehr ist.
Mit geht's gut!
Leb Dein Leben weiter,
sorge Dich nicht!
Passend zu ihrer Ausstrahlung sah es auch in ihrem Garten aus.
Alles blühte,
überall Blumen und Sträucher und Bäume.
Es war eine Pracht.
Meine Trauer verschwand noch im Traum.
Und dann wachte ich auf.*

*3. So. nach Epiphantias 2022: Thema Heilung. Matthäus 8, 5-13:
Der Hauptmann von Kapernaum, Pastorin Sophie Schäfer*

4. Die Veränderung (Die Heilung: Dein Glaube hat Dir geholfen)

Morgens wachte Brigitte auf.

Ihr Rheuma war da. Ihr Mann war weiterhin tot. Erika auch.

Und doch war etwas fundamental anders.

Brigitte hatte in dem Traum etwas gewonnen.

Den Glauben an Gott.

Es musste Gott geben.

Das hatte ihr die Begegnung gezeigt.

Sie fühlte inneren Frieden.

Das war schier unbeschreiblich,

weil sie so etwas vorher nicht für möglich gehalten hatte.

Es war ein bißchen wie ein Wunder.

Und sie verstand:

Heilung war kein biochemischer Prozess.

Heilung als Befreiung von Krankheit ist nicht alles.

Sie spürte nun das Befreitsein zum Leben.

Sie fühlte sich nicht mehr so allein.

Sie hatte jetzt Gott, den sie näher kennenlernen wollte.

Dieses Gefühl war stark und mächtig in ihr.

Heilung bekam für Brigitte eine neue Bedeutung.

Heilung ist eine Ahnung von diesem tiefen Heil zu bekommen,
das Gott für den Menschen vorgesehen hat.

Plötzlich konnte sie Erika verstehen,

die sich so oft auf Jesus berufen hatte:

„Dein Glaube hat Dir geholfen“

Es gibt Risse im Leben,

es gibt viele Dinge, die unheil sind und vielleicht bleiben.

Trotzdem Freude zu erleben und inneren Frieden,

ist ein Grund, der zum Staunen führen kann.

*3. So. nach Epiphania 2022: Thema Heilung. Matthäus 8, 5-13:
Der Hauptmann von Kapernaum, Pastorin Sophie Schäfer*

Wer diesen tiefen inneren Frieden spürt,
und sei es nur für einen kurzen Moment,
bekommt eine Ahnung von dem, was Jesus über Gott gesagt hat.
Es lohnt sich also doch Jesus zu glauben.
Das war wohl Erikas Vermächtnis.

5. Der Hauptmann

Um nochmal zum Hauptmann zurückzukommen:

Diese Geschichte vom Hauptmann macht deutlich, dass Gottes Heil allen Menschen gilt. Jesus erzählt von der Liebe Gottes. Sie ist so unermesslich, gilt allen Menschen. Nicht nur denjenigen, denen wir es gönnen. Gottes Gnade hat mit menschlichem Ermessen nichts zu tun. Jeder kann Jesus vertrauen und Gott kennenlernen. Beim Hauptmann reichte ein Wort, bei Brigitte ein Traum, anderen reicht eine Berührung oder ein Blick, in dem Gottes Liebe offenbar wird. Ein kleiner Anfang kann Großes bewirken. Gottes Liebe steht jedem offen.

Wer das ahnt, Frieden spürt, für den kann es sein,
dass ein klitzekleines bißchen Heil schon im Leben aufblitzt.

Wir erinnern uns an die Jahreslosung:

Jesus Christus spricht:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Amen.